

Energiesparöfen / 2009 – (laufendes Projekt)

In Senegal müssen die Kinder im Haus und auf dem Feld mitarbeiten, um den Lebensunterhalt in der Familiengemeinschaft mit zu verdienen. So bleibt ihnen oft keine Zeit eine Schule zu besuchen. Das tägliche Holz sammeln in der Steppe gehört vor allem zu den Aufgaben der Mädchen und benötigt viel Zeit – ebenso das Kochen auf den offenen Feuerstellen. Aus diesem Grund wurden von „DIMELE“ Energiesparöfen für rund 180 Familiengemeinschaften in Mbadate finanziert. Die Frauen können nun ihre Mahlzeiten zeit- und ressourcensparend zubereiten.



Um Transportkosten zu sparen und Arbeitsplätze in der Umgebung zu schaffen, wurde der Dorfschmied in der Herstellung der Öfen ausgebildet. Mit dem von „DIMELE“ gewährten Mikrokredit beschaffte er sich die notwendigen Materialien. Künftig sollen Jugendliche die Möglichkeit erhalten, in der Schmiede eine Ausbildung absolvieren zu können. Zwischenzeitlich wurde dieses Projekt auf die ganze Region ausgeweitet.

Spenden richten Sie bitte an:

Hilfswerk „DIMELE“
Solidarität für Senegal
Rebhusstrasse 54
CH-8126 Zumikon
Tel. +41 43 288 01 37

Raifeisenbank Regio Altnau
CH-8595 Altnau
IBAN: CH78 8137 1000 0064 7905 6
PC: 85-932-7

Susanne Herrmann, Elisabeth Diouf und alle Mitglieder des Vereins „Hilfswerk DIMILE“ arbeiten unentgeltlich. Jeder Spenderfranken fließt ungeschmälert nach Senegal



Hilfswerk „DIMELE“



Solidarität für Senegal



Das Hilfswerk „DIMELE“

Solidarität für Senegal

Ihre Spende ermöglicht es, einen Teil der ärmsten Bevölkerung in Senegal gezielt zu unterstützen.

Vielen herzlichen Dank!

Hilfe zur Selbsthilfe

Unsere Projekte sind besonders auf die Förderung der Frauen, Kinder und Jugendlichen ausgerichtet. Durch Bildung und Umsetzung von zielführenden Projekten steigt ihre Chance, sich den Lebensunterhalt künftig selber verdienen zu können. Ohne Unterstützung ist das für die Bewohner des Bezirkes Patar (Region Fatik) nahezu unmöglich. Leider investiert der Staat in diese ländliche Region nur sehr wenig. Während meiner jährlichen Besuche vor Ort, kontrolliere ich den Fortschritt der laufenden Projekte, sehe die Erfolge der bereits abgeschlossenen Projekte und diskutiere neue Vorhaben. Unser zentrales Ziel ist: Hilfe zur Selbsthilfe.



Die Initiantinnen:

Susanne Herrmann, 1956
Montessori Pädagogin
Kindergärtnerin
Verheiratet, drei Kinder
Rebhusstrasse 54
CH-8126 Zumikon
susanneherrmann@bluewin.ch



Elisabeth Diouf-Tine, 1951
Lehrerin im Ruhestand
Sekretärin a.D. d. staatlichen
Bildungsminist. St. Louis
Présidente Association
femmes catholique + femmes
Serer, St. Louis
Verheiratet, zwei Kinder
tine_elisa@yahoo.fr

Vier erfolgreiche Projekte in Mbadate

Dorf-Bibliothek / 2003 – (laufendes Projekt)

Mit finanzieller Unterstützung von „DIMELE“ konnten die Dorfbewohner eine Bibliothek bauen, welche mit Bücherspenden aus der Schweiz (Sach-Sprach- + Bilderbücher) bestückt wurde. Die Kinder werden dadurch zum Lesen animiert und können ihre Freizeit sinnvoll und weiterbildend gestalten. Die Bibliothek wird mittlerweile auch von den Bewohnern der umliegenden Dörfer rege besucht.

Durch Materialspenden aus der Schweiz konnten wir die Dorfbevölkerung mit Schulmaterial, Wolldecken, Medikamenten, Brillen, Messern, Scheren usw. versorgen.



Collège / 2007 – (laufendes Projekt)

Damit die Jugendlichen aus den Dörfern ihre Schulbildung beenden können, legten wir 2007 den Grundstein für das heutige Collège. Das erste Gebäude musste von der Dorfgemeinschaft aus eigenen Mitteln finanziert werden. Dank Ihrer grosszügigen Spende konnte „DIMELE“ dies übernehmen. Jedes weitere Gebäude wird vom Staat finanziert. Mittlerweile umfasst das Collège sieben Gebäude, in welchen rund 400 Schüler unterrichtet werden. Kosten für Schulmaterial und Einschreibgebühren müssen von den Eltern getragen werden. Das übersteigt oft die

finanziellen Möglichkeiten der Eltern – in solchen Fällen leisten wir finanzielle Unterstützung. Jeder Jugendliche soll die Möglichkeit erhalten, die Schule besuchen zu können.



Gemüseanbau / 2014 – (laufendes Projekt)

Der junge Dorflehrer Ngor Diouf und sieben weitere Dorfbewohner haben von Hand bis zu sechs Meter tiefe Brunnen gegraben, um das Grundwasser für den Gemüseanbau nutzen zu können. Die Stabilisierung der Brunnen (Betonierung) hat „DIMELE“ finanziert. Zwischenzeitlich wird der Gemüseanbau in einer genossenschaftlichen Gemeinschaft gepflegt. So hat die Dorfbevölkerung die Möglichkeit, regelmässig frisches Gemüse wie Tomaten, Salat, Zwiebeln, Paprika, Auberginen, Okra und Sauerampfer zu kaufen. Mit dem Erlös wird neues Saatgut erworben – für dringend nötige Investitionen reicht aber der derzeitige Gewinn noch nicht.

